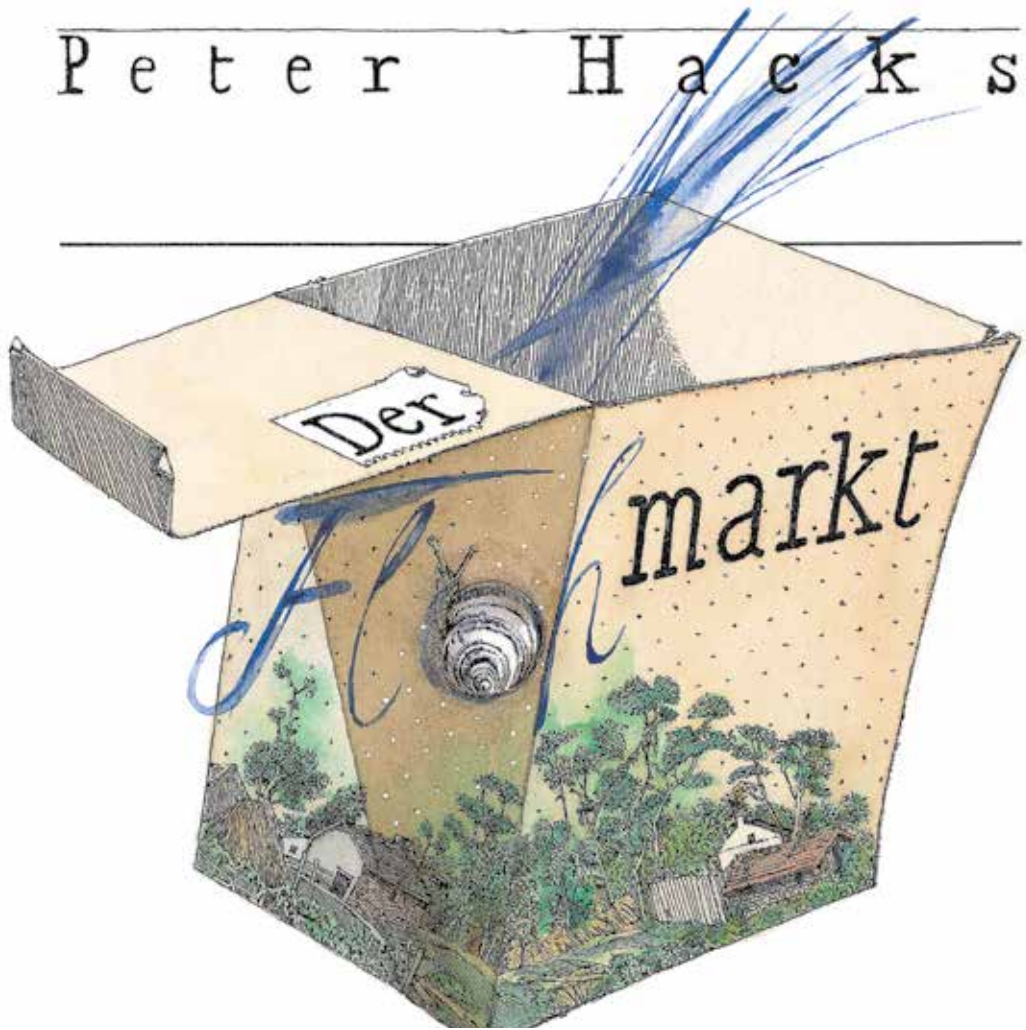


P e t e r H a e k s



G e d i c h t e f ü r K i n d e r

B i l d e r v o n K l a u s E n s i k a t

*Eulenspiegel
Kinderbuchverlag*

Sämtliche Inhalte dieser Leseprobe sind urheberrechtlich geschützt.
Sie dürfen ohne vorherige schriftliche Genehmigung weder ganz noch
auszugsweise kopiert, verändert, vervielfältigt oder veröffentlicht werden.

Peter Hacks, Lyriker, Dramatiker, Essayist und Kinderbuchautor, geboren
1928 in Breslau, promovierte 1951 in München und ging 1955 nach Berlin,
DDR, wo er bis zu seinem Tod 2003 lebte. Für seine Kinderbücher wurde
er mit dem Alex-Wedding-Preis und dem Deutschen Jugendliteraturpreis
ausgezeichnet.

Klaus Ensikat, Grafiker und Illustrator, geboren 1937 in Berlin, illustrierte
neben Werken der Weltliteratur zahlreiche Kinderbücher und erhielt 1996
den international bedeutendsten Kinderbuchpreis, den Hans Christian
Andersen Award.

ISBN 978-3-359-01724-0

© 2016 (2001) Eulenspiegel Kinderbuchverlag, Berlin
Buchgestaltung: Klaus Ensikat

Die Bücher des Eulenspiegel Kinderbuchverlags
erscheinen in der Eulenspiegel Verlagsgruppe.

www.eulenspiegel.com



Vogelweihnacht

Der Abend ins Gehölz einzieht.
Da singen alle möglichen
Bunt flatternden Waldvögelchen
Ein schönes Weihnachtslied.

Und der Specht
Ist ihr Trommelknecht:
Im Himmel stecken Sternelein,
Im Tannenzapfen Kernelein,
Die Welt ist so lieblich, so pieplich
Zur Weihnachtszeit,
Tirili.

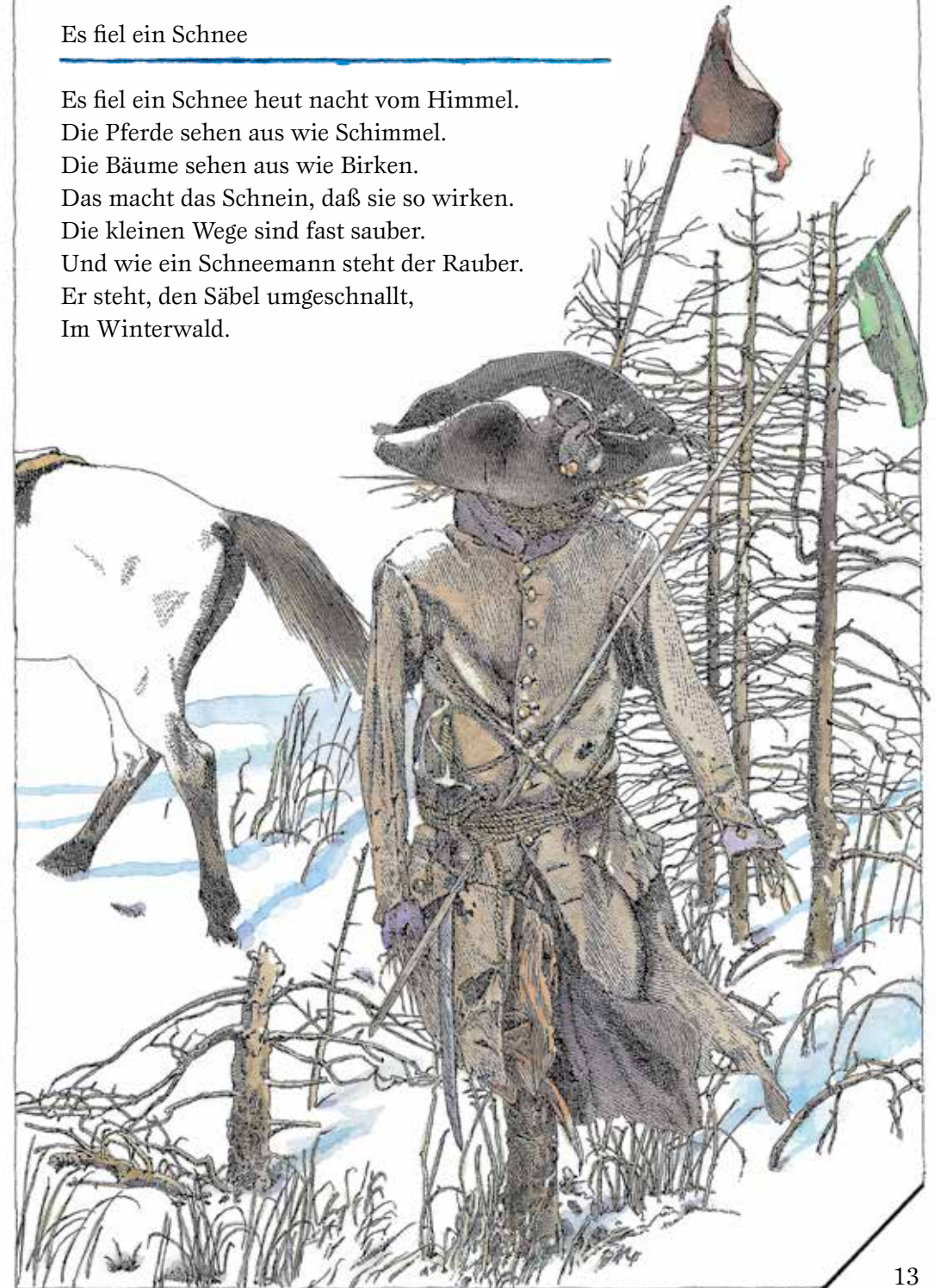
Die Dohle kommt aus ihrem Nest,
Der Dompfaff und der Kernebeißer.
In Afrika, da lebt man heißer,
Doch ohne Weihnachtsfest.

Und der Specht
Trommelt gar nicht schlecht:
Im Himmel stecken Sternelein,
In Tannenzapfen Kernelein,
Die Welt ist so lieblich, so pieplich
Zur Weihnachtszeit,
Tirili.



Es fiel ein Schnee

Es fiel ein Schnee heut nacht vom Himmel.
Die Pferde sehen aus wie Schimmel.
Die Bäume sehen aus wie Birken.
Das macht das Schnein, daß sie so wirken.
Die kleinen Wege sind fast sauber.
Und wie ein Schneemann steht der Rauber.
Er steht, den Säbel umgeschnallt,
Im Winterwald.



Frau Tausendfuß heut Wäsche hat

Frau Tausendfuß heut Wäsche hat,
Das sind grad tausend Socken.
Auf einem Ebereschenblatt
Bläst sie ein Windchen trocken.
Tausend Socken sind recht viel.
Tausend Socken sind kein Spiel.
Alle sagen: Tausend Gruß,
So fleißig heut, Frau Tausendfuß?

Ein Spinnenweb als Wäschelein,
Kiefernadeln als Klammern,
Als Sack ein Hirtentäschlein,
Zwei hohle Nüss als Kammern.
Tausend Socken, ei der Daus,
Tausend Socken, das reicht aus.
Alle sagen: Tausend Gruß,
So fleißig heut, Frau Tausendfuß!



Meine Katze Isabo

Meine Katze Isabo,
Gelb mit weißem Latze,
Raucht seit neustem wieder so,
Die verflixte Katze.

Ja, sie qualmt wie ein Mynheer
Tabak oder Seegras,
Nimmt an nichts Interesse mehr,
Wenigstens kein regres.

Traf ich eine Maus im Stroh,
Sucht den Mäusejäger,
Fand die Katze Isabo
Auf dem Bettvorleger.

Und ich sah das schlechte Vieh
Meine Pfeife rauchen.
Ach, zur Mäusejagd ist sie
Längst nicht mehr zu brauchen.



Der blaue Hund

Geh ich in der Stadt umher,
Kommt ein blauer Hund daher,
Wedelt mit dem Schwanz so sehr,
Nebenher,
Hinterher
Und verläßt mich gar nicht mehr.

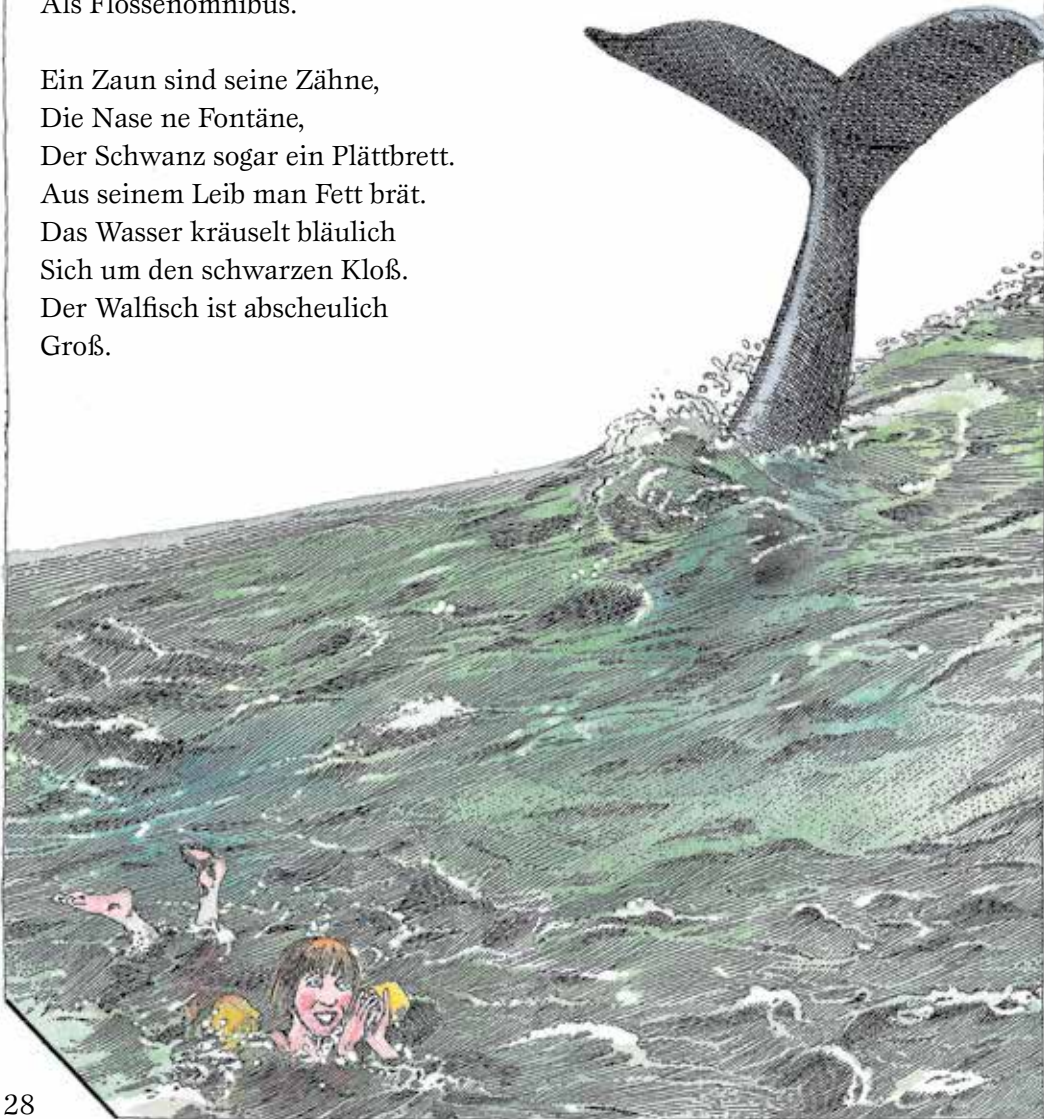
Wedelt mit den blauen Ohren,
Hat wohl seinen Herrn verloren.



Der Walfisch

Der Walfisch ist kein Schoßtier,
Er ist ein viel zu groß Tier.
Er mißt zweihundert Ellen
Und macht gewaltige Wellen.
Er redet nicht, er bellt mehr.
Er stirbt von keinem Schuß.
Er rudert durch das Weltmeer
Als Flossenomnibus.

Ein Zaun sind seine Zähne,
Die Nase ne Fontäne,
Der Schwanz sogar ein Plättbrett.
Aus seinem Leib man Fett brät.
Das Wasser kräuselt bläulich
Sich um den schwarzen Kloß.
Der Walfisch ist abscheulich
Groß.

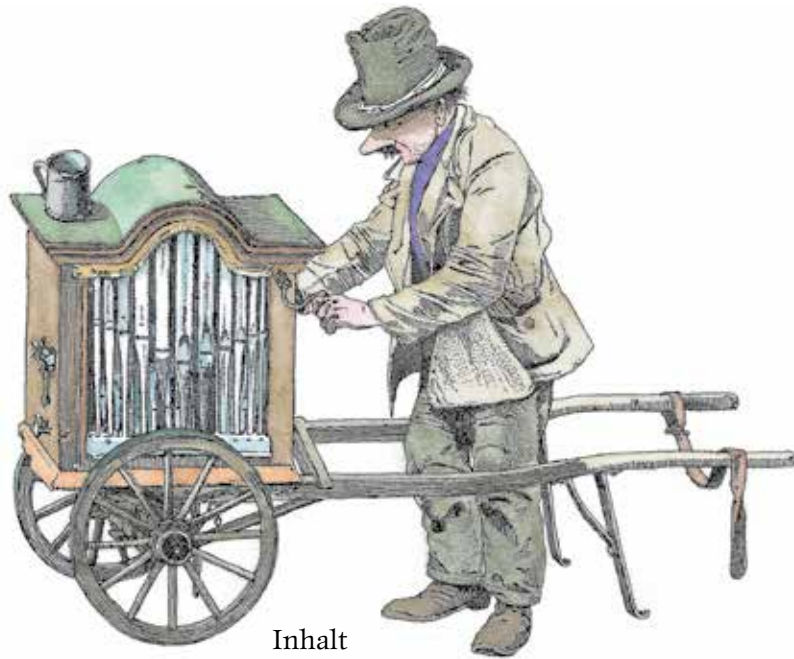


Lied der Ameisen beim Zweigleinheben

Der Stamm uralte, und der Stamm so kalt,
Und die Hände blau und klamm.
Die Schulter stemmt und die Finger klemmt
In den gefrorenen Stamm.
Ho, ihr Burschen, und he und ho,
Kennen nicht Rast noch Halt.
Und wenn wer fragt:
Wir sind eben so,
Die Emsen vom Latschenwald.

Ob Frost uns beißt, ob Sturm uns reißt
Und Flut herabschwillt vom Kamm,
Wir ruhen nicht, vor der Wald umbricht,
Drum ho und gottverdamm.
Ho, ihr Burschen, und he und ho,
Bis ihr zu Boden fallt.
Und wenn wer fragt:
Wir sind eben so,
Die Emsen vom Latschenwald.





Inhalt

alphabetisch nach Gedichtanfängen

Als ich kam durchs Oderluch	72
Als unsres Gartens schönste Zier / Der Gartenriese	42
An der Schul zu Salamanca / Der Vogel Turlipan	56
Auf dem Tisch die neue Decke / Kaffee-Einladung	71
Auf einem Maulwurfshügel / Wiese, grüne Wiese	7
Bei Asien gleich querfeldein / Nachricht vom Leben der Spazoren	55
Butterbrot mit Ei / Schulstunde spielen	73
Das Heimchen nun ist eine Grille / Das Heimchen	32
Der Abend ins Gehölz einzieht / Vogelweihnacht	12
Der Drachen ist ein komisches Geflügel / Der Drachen	70
Der Herbst steht auf der Leiter	9
Der König hat ein Doppelkinn	50
Der König von Frankreich heißt Schmidt / Königsrondo	58
Der Laubfrosch hockt so matt / Der kranke Laubfrosch	25
Der Stamm uralt, und der Stamm so kalt / Lied der Ameisen beim Zweigleinheben	29
Der Walfisch ist kein Schoßtier / Der Walfisch	28
Die Blätter an meinem Kalender	5
Die groß und wunderbare Sonne / Sommer	7
Die Herde, der Hund und der Hirt haben droben / Alphornballade	57
Die Lokomotive pufft / Die kleine Lokomotive	71

Die Sterne in der Höhe / Himmelssachen	51
Eine rosarote Katze / Irrtümer	30
Es fiel ein Schnee heut nacht vom Himmel / Es fiel ein Schnee	13
Es lebte Kaiser Wilhelm / Der Säbelkaiser	22
Es saß, ein fetter Klumpen / Leben Neros	18
Es war ein alter Ritter / Ballade vom schweren Leben des Ritters Kautz vom Rabensee	19
Es war ein kleiner Junge	69
Es war einmal ein Hase / Das Lied vom schnellen Hasen	31
Es war einmal ein Landsknecht / Ladislaus und Komkarlinchen	20
Es war ein Mann in Mosambik / Eine dicke Familie	65
Frau Tausendfuß heut Wäsche hat	26
Frau Zwerg kam übern Berg / Ballade vom großen Hut	36
Geh ich in der Stadt umher / Der blaue Hund	27
Gehn die Lampen an den Masten / Auf dem Hof zu spielen ist nur Leiermännern gestattet	77
Guten Morgen, Schwestern / Der Weltreisende	54
Herr Ludewig von Frankreich / Der Monarch	21
Hoch lebe der Doktor Britzlmayer / Zwei Erfinder	49
Hol über! rufen die Reisenden / Der Fährmann von Mautern	62
Ich steh im Bistum Fulda / Lebensbeschreibung der morschen Eiche Hulda, von ihr selbst	17
Im fünften Hof, in einem Berg / Der Trödelladen des Herrn Pätés	47
Im Herbst ist Sonnenschein	8
Im Winter da schlafen die Riesen / Der großen Riesen langer Tag	38
Im Winter geht die Sonn / Der Winter	11
In den elektrischen Dosen / Der elektrische Strom	61
In der Gletscherspalte / Der Gletscherzweig	35
In fernem Land, in alter Zeit / Das Riesenquartett	40
In Pleichte lebte einst ein Huhn / Das Pflaumenhuhn	52
Kehrten im Frühjahr die Wildgänse wieder / Die Wildgänse	6
Komm, du alte Zigeunerin / Was meine Mutter, sagt sie, erlebte	60
Meine Katze Isabo	27
Pole Mole ist gestorben / Pole Mole	37
Schneeflöckchen leise	11
Seht, da gehn wir armen Kinder, die im Schlummer / Lied der geraubten und in die türkische Sklaverei verkauften Kinder	62
Trip, trip, trop	10
Und jippi-ee und jippio / Der Wunderhengst Caesario	76
Unter dem Sofa ist meine Höhle / Höhlenbewohner spielen	75
Wer Schelme fangen will, muß früh aufstehn / Detektivlied	74
Wohl in den Dardanellen / Die Dardanellen	59
Zwei kostbare Kinder, Effi und Joey / Kläffi und Flohi	30